

Im Musiksaal wird es gruselig

Theater-AG setzt am Hohenstaufengymnasium Agatha Christies „Und dann gab's keines mehr“ überzeugend um

Für Gänsehaut und Gruselfeeling sorgte die Theater-AG des Hohenstaufengymnasiums (HSG) vergangene Woche mit dem Krimi „Und dann gab's keines mehr“ von Agatha Christie.

Theateraufführungen haben im HSG schon Tradition. Trotzdem war diesmal alles anders als sonst: Nicht im Foyer, sondern im Musiksaal war die Aufführung – die Gäste wurden von den Schauspielern ab dem Schuleingang entlang der Pfeile auf dem Boden gewiesen. Vier Vorstellungen gab es dort, alle waren ausverkauft.

Zum Inhalt von Agatha Christies meistverkauftem Krimi: Zehn Personen werden von unbekanntem Gastgeber auf eine Insel eingeladen. Doch von den Gastgebern fehlt jede Spur, stattdessen verkündet eine Stimme, dass sich jeder von ihnen für ein in der Vergangenheit begangenes Verbrechen verantworten muss. Richtig ernst nehmen die Gäs-

te diese Prophezeiung aber erst, als einer nach dem anderen ermordet wird. Dabei geht der Mörder in der Reihe eines Gedichts nach dem Zählreim „Zehn kleine Negerlein“ vor, das zuvor auf dem Klavier zu finden war. Die verbliebenen Besucher suchen nach dem Mörder, wobei jeder von jedem verdächtigt wird und es zu jeder Menge Verstrickungen kommt. Am Ende hat sogar Agatha Christie selbst einen Auftritt.

Die Schüler spielten ihre Rolle so überzeugend, dass dem Zuschauer keine Zeit zum Durchatmen blieb. Mit jedem Mord stieg die Spannung. Das Bühnenbild und die Kleidung der Schauspieler wurden bewusst in Schwarz-Weiß gehalten, Dunkelheit im Saal, nur die handelnden Personen wurden angestrahlt, Spannung wurde vor allem über die Sprache erzeugt. Nur bei einem Mord wurde der Saal in rotes Licht getaucht. All das verstärkte die gespenstige Stimmung noch – zu viel für manche kleinen Zuschauer, die

es nicht bis zum Ende im Saal aushielten. Die Großen dagegen fieberten bis zum Ende mit, ob der Mörder überführt werden könne.

Die Jungschauspieler haben nach der „Roten Zora“ und „Momo“ ein Erwachsenenstück, besonders einen Krimi spielen wollen, erklärt Dramaturgin Claudia Rieger die Stückauswahl. Alle Rollen waren doppelt mit Schülern der neunten und zehnten Klasse besetzt, die meisten schon seit mehreren Jahren in der Theater-AG dabei. So schaffte die Gruppe es auch, in nur vier Monaten diese herausfordernde Aufführung auf die Beine zu stellen. Intensivstes Proben, häufig auch am Wochenende, war angesagt. Viel Arbeit hatten auch die Helfer im Hintergrund: Zehntklässler hatten die Technik übernommen, Schüler der Tablet-Klasse drei Musikstücke bearbeitet und daraus Gruselvarianten gemischt, die perfekt zur Handlung passten – eine überzeugende Darbietung allerseits. (hec)



Es wird immer einer weniger, doch wer ist der Mörder? „Und dann gab's keines mehr“ wirkt in der HSG-Inszenierung auch mit Unterstützung der Tablet-Klasse besonders gruselig.

FOTO: HECKMANN